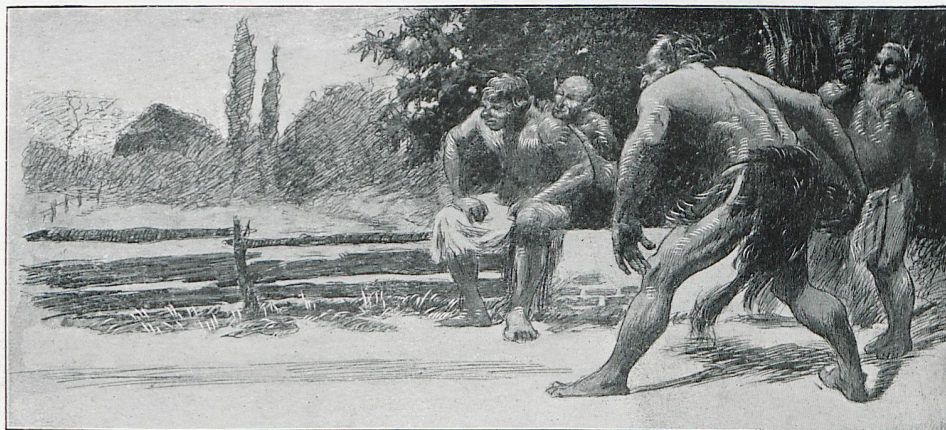


ung Dietterlins wollen wir als das vornehmste Resultat der bisherigen Studien über den Strassburger Meister feststellen, dass er der erste Vertreter der durchaus modernen Idee gewesen ist, einen Formenschatz zu veröffentlichen, der für verschiedene Kunstgewerbe eine ergiebige

Ausbeute bieten sollte. Die bisherige Auffassung, Wendel Dietterlin habe in der «Architektura» lediglich Selbsterfundenes vor Augen führen wollen, ist ohne Zweifel angesichts der Thatsache unhaltbar, dass seine Quellen sich sehr häufig mit Leichtigkeit erkennen lassen.



## ELSASS-LOTHRINGISCHE PRIVATSAMMLUNGEN

In Elsass-Lothringen ist die Zahl der Privatsammlungen eine grössere, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist; jedenfalls sind weitaus mehr vorhanden als die neue, sonst so treffliche Ausgabe des «Kunsthandbuches» verzeichnet. In unserem Grenzland darf diese Erscheinung nicht Wunder nehmen. Soviel auch in Altdeutschland im Sammeln altertümlicher Gegenstände geleistet wird, so hat die Antiquitäten-Leidenschaft hier doch noch bei Weitem nicht den Umfang angenommen, wie jenseits der Vogesen. Dort ist bekanntlich der kleine Rentier der geborene Sammler; bei ihm vereinigt diese Lei-

denschaft das Angenehme mit dem Nützlichen einer guten Kapitalanlage. «Faire sa vente» ist der Gedanke der im Hintergrund der Seele fast jeden französischen Sammlers schlummert.

Auch in den Reichslanden mag manchmal in der Thätigkeit des Sammelns diese französische Anschauung ein Leitmotiv sein; wir besitzen aber auch eine stattliche Anzahl von Sammlern in Elsass-Lothringen, deren Reinheit der Bestrebungen, deren Begeisterung für das Schöne, deren Patriotismus für der Väter alte Herrlichkeit ausser Zweifel steht, und die sich bemühen, die Aufgaben der heimischen Museen dadurch zu unterstützen,